

## Wahlen des BLLV und VBE Mecklenburg-Vorpommern: Fleischmann und Blanck erhalten eindrucksvolle Bestätigung

Mit einem beeindruckenden Ergebnis sind Simone Fleischmann als Präsidentin des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes (BLLV) und Michael Blanck als Landesvorsitzender des VBE Mecklenburg-Vorpommern wiedergewählt worden.



„Das Votum der Delegierten spiegelt wider, welche außergewöhnliche Arbeit Simone Fleischmann und Michael Blanck seit Jahren in ihren Landesverbänden leisten. Ich gratuliere beiden ganz herzlich zu ihrer Wiederwahl und freue mich darauf, die außerordentlich gute und konstruktive Zusammenarbeit auf Bundesebene fortsetzen zu können. Auch Tomi Neckov, der den VBE Bund im Arbeitsbereich Internationales

durch seine Arbeit bereichert, beglückwünsche ich zu seiner ebenfalls überzeugenden Wiederwahl als Vizepräsident des BLLV“, kommentiert der Bundesvorsitzende des VBE, Udo Beckmann.

### TALIS wieder ohne Deutschland: VBE kritisiert Enthaltung an OECD-Befragung

Die Berufszufriedenheit und Arbeitsbedingungen von Lehrkräften werden hierzulande weiter nicht im internationalen Vergleich abgefragt. Wie schon 2008 und 2013 hat sich Deutschland auch 2018 nicht an der OECD-Befragung „TALIS“ (Teaching and Learning International Survey) beteiligt. Dies geht auf einen Beschluss der Kultusministerkonferenz (KMK) zurück. Der Bundesvorsitzende des VBE, Udo Beckmann, kritisierte dieses Vorgehen scharf: „Die Strategie von ‚Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß‘ zu fahren, ist in Zeiten des Lehrkräftemangels geradezu verwerflich. Wer sich ein umfassendes Bild über die Situation von Lehrkräften, auch im internationalen Vergleich, macht, kann doch viel besser auf die Bedürfnisse reagieren. So drängt sich der Verdacht auf, dass die Politik gar kein Interesse daran hat, zu erfahren, wo der Schuh drückt.“

Mit TALIS werden Lehrkräfte über ihr Arbeitsleben in der Schule befragt, wobei sowohl Unterrichtsmethoden, die Teilnahme an Fortbildungen als auch die Art und Weise, wie sich das Kollegium Feedback gibt, im Fokus stehen. Außerdem ist Erkenntnisinteresse der Untersuchung, welche Rolle die Bildungspolitik spielt und ob die Befragten Sorgen wegen der Ressourcenausstattung ihrer Schule haben. Dies hat der VBE von forsa im Jahr 2016 von Lehrkräften abfragen lassen und im Jahr 2018 und 2019 von Schulleitungen. Stets zeigt sich dasselbe Bild, dass sich auch mit den Erkenntnissen der internationalen Studie deckt: Lehrkräfte und Schulleitungen lieben ihren Beruf, lassen sich durch die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern motivieren und haben Interesse an ihrem unterrichteten Fach. Allerdings zeigten die forsa-Befragungen für Deutschland, dass die größte Belastung für die Befragten ist, dass die Politik bei ihren Entscheidungen die Realität in den Schulen nicht ausreichend beachtet. „Möglicherweise ist das ein Grund, weshalb man in Deutschland kein Interesse daran hat, an TALIS teilzunehmen. Schließlich möchte niemand von der OECD präsentiert bekommen, dass man sich zu wenig am Wohl der Lehrkräfte orientiert“, kommentiert Udo Beckmann diesen Umstand. Alle Ergebnisse der Umfragen finden Sie unter <https://www.vbe.de/service/meinungsumfragen/>

Interessant ist, dass die internationale Umfrage deutlich zeigt, dass nur noch 78 Prozent einer Unterrichtsstunde dem tatsächlichen Unterricht gewidmet werden kann. In dem Rest der Zeit müssen für Ruhe und Ordnung gesorgt oder administrative Aufgaben für die Klasse durchgeführt werden. Dies ist eine Beobachtung, die auch in Deutschland zu sehen sei, so Beckmann. Demnach führe die steigende Heterogenität in den Klassen zu einem höheren Bedarf an individueller Förderung. Dafür brauche es jedoch quantitativ ausreichendes und qualitativ gut ausgebildetes Personal. Der Bundesvorsitzende des VBE sieht einen Zusammenhang: „Würden sich diese Ergebnisse auch für Deutschland zeigen, müsste man dem Rechnung tragen. So aber stiehlt sich die Politik weiter aus der Verantwortung. Doch wir lassen nicht locker und fordern bundesweit die Einsetzung von multiprofessionellen Teams zur Unterstützung der Lehrkräfte und angemessene Arbeitsbedingungen.“

## VBE-Tarifseminar 2019: Mit Rückblick und Weitblick



Vertreterinnen und Vertreter  
aus den VBE Landesverbänden  
beim Tarifseminar  
vom 04. - 06. Juni 2019  
in Berlin

Vor allem die Ergebnisse der Einkommensrunde 2019 standen naturgemäß im Fokus des diesjährigen dreitägigen VBE-Tarifseminars in Berlin. Positiv bewertet wurden die erreichten Entgelterhöhungen von mindestens 7,59 Prozent in drei Schritten. Eine wichtige Forderung des VBE, so Jens Weichelt, stellvertretender Bundesvorsitzender im VBE für den Tarifbereich, konnte in der Tarifrunde mit der TdL hingegen nicht durchgesetzt werden. „Bei der Weiterentwicklung der Entgeltordnung-Lehrkräfte sind wir trotz der Erhöhung der Angleichungszulage auf 105 Euro noch weit von unserem Ziel der Paralleltabelle entfernt. Schmerzhaft für alle Betroffenen ist zudem, dass die stufengleiche Höhergruppierung von den Arbeitgebern im Länderbereich strikt abgelehnt wird.“ Ausdrücklich bedankte sich Weichelt für die „Aktionsbereitschaft der Landesverbände von der ersten bis zur letzten Verhandlungsrunde. Die Ergebnisse dieser Einkommensrunde konnten nur gemeinsam mit unseren Mitgliedern erreicht werden. Der ganz besondere Dank des VBE gilt allen Lehrerinnen und Lehrern für ihre Teilnahme an Warnstreiks und Kundgebungen.“ Auch der Bundesvorsitzende des VBE, Udo Beckmann, der zur Tarifarbeit des Bundesverbandes Stellung nahm, dankte den Landesverbänden für ihr großes Engagement. Ein intensiver Austausch fand im Seminar zudem zwischen den Vertreterinnen und Vertretern der Länder zu spezifischen Herausforderungen, Entwicklungen und Strategien in den einzelnen Bundesländern statt.

### „Digitalpakt II“: VBE begrüßt Vorschlag von KMK Präsident Lorz

Der Präsident der Kultusministerkonferenz (KMK), Hessens Kultusminister Prof. Dr. R. Alexander Lorz, hat mit Blick auf den bis 2024 laufenden „Digitalpakt Schule“ klargemacht, dass auf diesen ein „Digitalpakt II oder Ähnliches folgen müsse“. Der Bundesvorsitzende des VBE, Udo Beckmann, begrüßt dies, „nicht zuletzt, weil wir diese Forderung seit Beginn der Debatte stellen. Nur so können die Gelder verstetigt und die Investitionen damit nachhaltiger gestaltet werden. Die freigegebenen 5,5 Milliarden Euro, die innerhalb von 5 Jahren investiert werden sollen, sind zwar ein guter Anfang, sie reichen aber nicht aus, um für die Schulen eine quantitativ und qualitativ hochwertige Ausstattung, die regelmäßig von dafür ausgebildeten Fachkräften gewartet wird, zu sichern. Wer heute den richtigen Impuls für die Schule von morgen setzen will, muss Digitalisierung als gemeinsame Herkules-Aufgabe von Bund, Ländern und Kommunen verstehen und investieren, investieren, investieren – über 5 Jahre hinaus und auch über die momentan veranschlagten 5,5 Milliarden Euro hinaus“. In einer im Mai 2019 veröffentlichten, vom Verband Bildung und Erziehung (VBE) in Auftrag gegebenen forsa-Umfrage zur Digitalisierung an Schulen sagte nur jede dritte Schulleitung, dass es in allen Klassen- und Fachräumen Zugang zum schnellen Internet und WLAN gibt. Und ebenfalls nur jede dritte Schulleitung benannte, dass mindestens ein Klassensatz an digitalen Endgeräten für die Schülerinnen und Schüler zur Verfügung steht. Die Veränderungen im Vergleich zu 2014 liefern keinen Grund für Optimismus. Beckmann attestiert „Schnecken tempo“ und sagt: „Wenn sich die Digitalisierung an Schulen in der gleichen Geschwindigkeit vollzieht wie in den letzten 5 Jahren, werden wir erst 2034 erreicht haben, dass es an allen Schulen einzelne Klassensätze an digitalen Endgeräten gibt. Damit führt sich die Politik selbst vor.“ Die Ergebnisse der Schulleiterumfrage 2019 zur Digitalisierung finden Sie unter

<https://www.vbe.de/service/meinungsumfragen/digitalisierung-2019/>

### Aktionstag „Klischeefreie Vielfalt in Kitas“: Anerkennung und Wertschätzung leben!

Zusammen mit über 50 weiteren Organisationen hat der VBE am 05. Juni 2019 zum Aktionstag „Klischeefreie Vielfalt in Kitas“ aufgerufen. Die Initiative mit bundesweiten Aktionen fand unter der Schirmherrschaft von Dr. Franziska Giffey, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, statt. „Kindern ist auf natürliche Weise gegeben, was wir Erwachsenen uns durch Haltung und bewusste Reflexion bewahren müssen: Ein Denken außerhalb von Klischees und Stereotypen. Erzieherinnen und Erzieher in Kitas leisten einen enorm wichtigen Beitrag dafür, dass unsere Gesellschaft Vielfalt mehr und mehr als Bereicherung er(lebt). Diese Arbeit braucht und verdient insgesamt eine höhere Anerkennung in unserer Gesellschaft“, kommentierte Udo Beckmann, Bundesvorsitzender des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE), anlässlich des Aktionstages. „Wertschätzung, über Klischeegrenzen hinweg, wird von Kitaleitungen, Kita-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern tagtäglich mit hohem Engagement gelebt. Wertschätzung muss aber auch diesen Menschen selbst zuteilwerden und das ist aktuell nicht der Fall. Der Kitabereich ist enorm unterfinanziert, was das Bildungs- und Betreuungsangebot, welches durch die Kitas bereitgestellt werden muss, erheblich beeinträchtigt. Dies belegt auch die aktuelle vom VBE mit durchgeführte DKLK-Studie 2019“,

so Beckmann. „Wie auch in Schulen erleben wir im Kitabereich einen enormen Personalmangel. Die Politik muss ihrer Verantwortung endlich gerecht werden, indem sie langfristig und flächendeckend in dem Maße investiert, wie es einer angemessenen Wertschätzung entspricht“, fordert der Bundesvorsitzende.

VBE Bundesgeschäftsstelle

Behrenstraße 24  
10117 Berlin  
T. + 49 30 - 726 19 66 0  
presse@vbe.de  
www.vbe.de

Verband Bildung und Erziehung

VBE

Bundesweiter Aktionstag

 **Klischeefreie  
Vielfalt in Kitas**